

Dunkelheit, nur mithilfe seiner sensiblen Tastsinneszellen an der Schnauze und den Barthaaren. Mit seinen Augen kann er allenfalls hell und dunkel unterscheiden. Die Tastsinneszellen nehmen aber nicht nur Tastreize wahr, sondern auch elektrische Reize, die von den Beutetieren ausgehen. Auch der Geschmackssinn ist wichtig. Regenwürmer kann er anhand ihrer Schleimspur erschmecken. Sie gehören neben Schnecken, Wirbellosen und deren Larven, aber auch Lurchen, Reptilien und kleinen Mäusen zu seiner bevorzugten Beute. Schätzungsweise 25 Kilo Regenwürmer frisst ein einziges Tier pro Jahr.

Maulwürfe sind überzeugte Einzelgänger, und das machen sie mittels Duftsekret und notfalls lautstark jedem eindringlich klar. Nur während der Paarungszeit von März bis April dulden sie ihresgleichen. Die Jungen werden nach einem Monat Tragzeit geboren und vier bis sechs Wochen gesäugt. Nach circa zwei Monaten verlassen sie das Nest und gehen ihrer Wege.

Der Maulwurf spielt – wie alle Arten – eine wichtige Rolle im Ökosystem. Und dennoch ist er unbeliebt, zumindest bei Gartenbesitzern, Gärtnern und Landwirten. Auch auf Golfplätzen ist er nicht gern gesehen. Schuld daran sind seine charakteristischen Maulwurfshügel. In früheren Zeiten gab es spezielle Maulwurfsjäger, heute ist der Maulwurf durch die Bundesartenschutzverordnung und das Bundesnaturschutzgesetz geschützt und darf nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Allenfalls ökologische Mittel zur Vergrämung sind erlaubt. Wünschenswert wäre allerdings, dass wir ihm und seinen Aktivitäten mit mehr Toleranz begegnen und ihm einfach seinen Platz in unserer Nähe zugestehen. ●

Die Autorin Rita Jensen arbeitet im Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein

DATEN UND ZAHLEN

MAULWURF

> Maulwürfe gehören zur Ordnung der Insektenfresser.

> Die typischen Lebensräume wie Wälder, Acker und Grünland zeichnen sich durch feuchten, krümeligen Boden ohne Schotter oder Grundwasser aus.

> Die Nahrung besteht vorwiegend aus Regenwürmern, Insekten und deren Larven.

> Der Paarungszeit von März bis April folgt eine Tragzeit von ca. 4 Wochen. Die 3-4 Jungtiere werden 4-6 Wochen gesäugt. Die Lebenserwartung liegt bei max. 3-5 Jahren.



FOTOLIA

TIERISCHE TIPPS

Mit dem Tier im Auto auf Reisen

Sie verlieren Haare, können einen penetranten Geruch hinterlassen und bei Bremsmanövern den Halt verlieren. Wer mit Haustieren im Auto verreisen will, muss deshalb die nötige Vorsorge treffen. Dabei redet auch der Gesetzgeber mit. So bequem es für einen Hund im Fußraum des Beifahrersitzes oder für eine Katze auf der Rückbank auch sein mag, als Tierhalter sollte man dies vermeiden. „Das Tier könnte jederzeit auf den Schoß hüpfen“, warnt Hans-Georg Marmit von der Sachverständigen Organisation KÜS in Losheim am See (Saarland). Ein Bremsmanöver bei über 100 km/h könnte fatale Folgen haben. Obwohl es keine explizite Pflicht gibt, Tiere im Auto zu sichern, sollte man sie als Ladung ansehen und daher sicher transportieren. Nach der Straßenverkehrsordnung müsse Ladung immer so gesichert sein, dass sie niemanden gefährden kann. Wer dies missachtet, kann zur Kasse gebeten werden (zwischen 35 und 50 Euro und drei Punkten würden dann anfallen). Sichern kann man seine Tiere in dafür geeignete Transportboxen, die am besten im Fußraum vor der Rückbank platziert werden. Eine Alternative dazu sind Geschirre, mit denen Tiere angeschnallt werden. Gegen den tierischen Geruch können Decken verwendet werden, die rutschfest am Sitz befestigt werden. (dpa) ●